

Fusionsprojekt EIN Schötz-Ohmstal

Fusionsabklärungen gestartet

Die Fusionsabklärungen zwischen Schötz und Ohmstal sind gestartet. Die vereinigten Gemeinderäte haben den Projektvertrag unterschrieben. Die Resultate dieser Abklärungen werden im Oktober 2011 der Bevölkerung vorgestellt.

Ein Zusammengehen von Schötz und Ohmstal bringt beiden Seiten Vorteile: So das Fazit der Zusammenkunft der Vereinigten Gemeinderäte. Durch die Fusion können Synergien in der Verwaltung, den Behörden, der Schule, bei den Investitionen usw. genutzt werden, und gleichzeitig wird Schötz als Zentrum gestärkt. "Wir arbeiten im Schulbereich, bei der Spitex, der Feuerwehr und dem Betreibungsamt bereits heute eng zusammen. Wir kennen uns durch die Kirchgemeinde. Die Bevölkerung der beiden Gemeinden verbringt die Freizeit oft in gleichen Vereinen." Eine Liste von Gründen (siehe auch Kasten), die den vereinigten Gemeinderäten Anlass gab, das Projekt EIN Schötz-Ohmstal zu starten. Am Ende der Zusammenkunft haben die Gemeinderäte den Projekt-Vertrag unterzeichnet.

Finanzen müssen stimmen

Einig waren sich die vereinigten Gemeinderäte aber auch, dass durch eine allfällige Fusion keiner Gemeinde finanzielle Nachteile entstehen dürfen. Erste finanzielle Abklärungen der Regierungsstatthalterin weisen positive Signale auf. Voraussetzung dafür, dass die fusionierte Gemeinde in eine gesunde Zukunft gehen kann, ist auch die finanzielle Beteiligung des Kantons, der für Fusionen einen Kantonsbeitrag zur Verfügung stellt. Die Verhandlungen über den Kantonsbeitrag werden aufgenommen, sobald erste Abklärungs-Resultate vorliegen.

Der Projekt-Vertrag

Der Projekt-Vertrag EIN Schötz-Ohmstal enthält die Spielregeln für die Zusammenarbeit während der Zeit der Fusionsabklärungen: Organisation, Finanzierung, die Zusammenarbeit mit Dritten usw. Das oberste Entscheidungsorgan sind die vereinigten Gemeinderäte. Eine Projektsteuerung - mit der Unterstützung von Projektleitung und Sekretariat - ist für die operative Umsetzung zuständig. Das Co-Präsidium der Projektsteuerung bilden die

Gemeindepräsidentin von Schötzt; Ruth Iseli-Buob und der Gemeindepräsident von Ohmstal, Christoph Freihofer: Die Projektsteuerung wird durch die beiden Gemeindeammänner Guido Iten, Schötzt, und Marc Püntener, Ohmstal, ergänzt. Als Projektleiter konnte Kurt Lehmann, ehemaliger Gemeindepräsident von Schötzt, gefunden werden; für das Sekretariat ist Michelle Iff, Substitutin Schötzt, zuständig.

Sieben Fachgruppen

In sieben Fachgruppen werden die Grundlagen für den Schlussbericht erarbeitet. Sie nehmen im März 2011 ihre Arbeit auf. Die Fachgruppenberichte werden im August vorliegen und danach mit der Bevölkerung diskutiert. Der Schlussbericht dient den beiden Gemeindebehörden und der Bevölkerung als Grundlage für die Entscheidungsfindung für die Abstimmung und wird in die Abstimmungsbotschaft einfließen. Abklärungen finden in folgenden Fachgruppen statt: 1. Recht, Fusionsvertrag und Botschaft; 2. Führung und Organisation (Verwaltung/Politik); 3. Finanzen; 4. Bildung; 5. Raumplanung (Entsorgung, Versorgung und öffentliche Sicherheit); 6. Soziales, Kultur und Vereine; 7. Begegnung (Kommunikation).

Bevölkerung stark einbezogen

Die Bevölkerung soll in den Abklärungsprozess intensiv einbezogen werden. Die Projektsteuerung verfolgt eine kontinuierliche und transparente Kommunikation und wird zu diesem Zweck eine Begleitgruppe bilden. Diese konzipiert und organisiert die Veranstaltungen mit der Bevölkerung. Bereits im April ist ein Workshop geplant, wo die Bevölkerung ihre Vorstellungen einbringen kann. Die definitiven Ergebnisse der Fachgruppen werden im Oktober 2011 vorgestellt, eine breite Vernehmlassung ist für Ende Jahr terminiert. Läuft alles nach Plan, dann findet die Abstimmung im Frühling 2012 statt. Sagt die Stimmbevölkerung in beiden Gemeinden Ja zum Zusammenschluss, dann wird die neue Gemeinde am 1. 1. 2013 umgesetzt sein.

Projektsteuerung

Fusionsprojekt EIN Schötzt-Ohmstal

Februar 2011

./.

(Kasten)

Die Vision

Die Vereinigten Gemeinderäte unterhielten sich anlässlich der Startveranstaltung auch über die Vision und über Chancen und Risiken bei der Zusammenlegung der Gemeinden Schötz und Ohmstal. Unter den Risiken und Ängste wurden folgende Stichworte genannt: ambitiöser Zeitplan, Klein gegen Gross, Gefühl von Identitäts- und Machtverlust usw.

Geradezu visionär endete die Suche nach Chancen:

- Wir haben die Chance, die bestehende gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit zwischen den zwei Gemeinden zu optimieren.
- Die Fusion birgt die Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen und die vereinigte Gemeinde als Zentrum zu stärken.
- Im Zusammengehen liegt die Chance, dass wir unseren Horizont erweitern und nach grenzüberschreitenden, neuen Lösungen suchen können.